



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Beitzelle oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 28.

Welzheim, Donnerstag den 22. Februar 1900.

34. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

findet in Welzheim am

Sonntag den 25. Februar d. J., vormittags 10 Uhr,

feierlicher Kirchgang vom Rathause aus statt.

Das Festessen wird im Gasthof zum „Lamm“ dahier abgehalten und beginnt mittags 12 Uhr.

Zur Beteiligung ladet hiemit Jedermann ergebenst ein.

Den 19. Februar 1900.

Oberamtmann Waiblinger.

N. Amtsgericht Welzheim.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Karl Müller, Wirt zum „Köble“ in Alfdorf wurde heute am 21. Febr. 1900 vormittags 1/2 12 das Konkursverfahren eröffnet.

Der Herr Bezirksnotar Wezel in Lorch wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 14. März 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §§ 132 und 134 Z. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 23. März 1900 vormittags 9 Uhr

vor dem N. Amtsgerichte hier Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitze haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. März 1900 Anzeige zu machen.

Den 21. Februar 1900.

Amtsgerichtsschreiber
Gerle.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

— Eisenbahn. In einer gestern nachmittag im Gasthaus zum „Strich“ in Lorch stattgehabten Versammlung, an welcher Vertrauensmänner der deutschen Volkspartei aus allen 4 Oberämtern des X Wahlkreises, sowie auch der Reichs- und Landtagsabgeordnete Friedr. Haufmann teilgenommen haben, wurde u. a. auch das Eisenbahnprojekt Göppingen—Gmünd besprochen. Von den anwesenden Herren aus Göppingen wurde dargelegt, daß es entschieden als ein Fehler zu bezeichnen sei, den Regierungsbaumeister Wallersteiner mit der Ausarbeitung eines Planes für eine schmalspurige Bahn mit Sekundär-Betrieb betraut zu haben; in Göppingen sei man für einen solchen Plan nicht zu haben und halte ganz entschieden nur eine Normalbahn mit Vollbetrieb (auf welcher einmal alle Züge, also auch Schnellzüge verkehren können) für die Strecke als geeignet. Die Göppinger würden auch für den Bau einer Bahn mit

Sekundärbetrieb nicht die nötigen Opfer bringen und seien dieser Tage unter Vorsitz ihres Stadtschultheßen Allinger zu dem Beschluß gekommen, den Herrn Wallersteiner zu bitten, dem Eisenbahnkomite seinen bis jetzt ausgearbeiteten Plan persönlich zu unterbreiten und ihn auch mit Ausarbeitung eines Planes für den Bau einer Vollbahn zu beauftragen. Die Anwesenden waren mit diesen Ausführungen einverstanden und es wurde von einigen anwesenden Gmünder Herren betont, daß man auch in Gmünd nur für eine Normal-Bahn mit Vollbetrieb Sympathie habe.

Ueber die gleiche Sache schreibt der „Hohenstaufen“ unterm 17.: Gestern trat das hiesige Bahnkomite zusammen, um die von Regierungsbaumeister Wallersteiner eingegangene Mitteilung entgegenzunehmen, daß er ein Projekt für eine Normalspur mit Sekundärbetrieb ausarbeite. Die Mehrheit der bürgerl. Kollegien ist nun aber bekanntlich seinerzeit, als die 4500 Mark für die Ausarbeitung des Projekts verwilligt wurden, von der Annahme ausgegangen, daß ein Projekt

für eine Vollbahn ausgearbeitet werde, was anfänglich der gesamte Bürgerausschuß bestritt, bis in einer gemeinschaftlichen Sitzung nach langen Debatten eine Mehrheit zu stande kam, welche den Gemeinderatsbeschluß gut hieß. Man war deshalb allgemein überrascht, daß nun gleichwohl ein Projekt für Sekundärbetrieb ausgearbeitet wird und sprach sich entschieden für eine Bahn mit Vollbetrieb aus, auf der auch Schnellzüge verkehren können. Wie mitgeteilt wurde, stellte sich die Einwohnerschaft von Gmünd auf denselben Standpunkt und es wird nun wohl nichts anderes übrig bleiben, als Herrn Wallersteiner zu beauftragen, auch noch ein Projekt für Vollbetrieb auszuarbeiten. Er soll deshalb befragt werden, welche Kosten das verursachen werde? Wenn seine Antwort eingegangen ist, will man sich an die Vertreter der beteiligten Gemeinden wenden und das gesamte Komitee zusammenberufen, um in Anwesenheit Wallersteiners die ganze Angelegenheit noch einmal, namentlich die Frage der Ausarbeitung eines zweiten Projekts, gründlich zu besprechen.

Rudersberg, 20. Febr. (Eingefendet.)
 In Nr. 27 dieses Blattes heißt es, Kandidat Hinderer habe in Unterschlechtbach und Rudersberg sein Programm entwickelt und in der Bahnfrage den Standpunkt Normalspur Badnang-Welzheim-Pfahlbronn-Altendorf-Remsthal sowie Schorndorf-Rudersberg verteidigt. Der Kandidat verspricht viel in Eisenbahnen, kann er es auch halten? Es heißt weiter, es zeigte sich, daß die Gemeinden des Wieslautthals von dem Kandidaten Herrn Professor Hieber Grund haben zu glauben, daß dieser die Linie Schorndorf-Rudersberg-Welzheim verteidige. Herr Hieber steht zur Bahnfrage neutral, kann also stets für jede Gemeinde seine ganze Kraft einsetzen. Herr Hinderer hat sich nach seinem Programm in dieser Frage binden lassen, kann also nur einseitig als gebundener Mann wirken. Wenn wir uns nun überlegen, wem von diesen beiden Kandidaten soll ich die Wahrung meiner Interessen im Landtag anvertrauen, so wird uns die Wahl leicht werden. Auf der einen Seite ein hochbegabter exproprierter Parlamentarier, der unserem Landtag zur Zierde werden wird, auf der andern Seite ein zwar braver rechtsschaffener Mann, der sich aber erst ins parlamentarische Leben einüben muß und dem seiner Laufbahn nach zu schließen es viel Mühe kosten wird, seinen Gedanken im Halbmondsaal Ausdruck geben zu können.*)

Eingefendet vom Lande. In einem Eingefendet von Welzheim vom 19. Februar in Nr. 27 dieses Blattes ist in dem Bericht über den Verlauf einer Wählerversammlung für den Kandidaten Hinderer in Rudersberg zu lesen: In der Diskussion zeigte sich, daß die Gemeinden des Wieslautthales von dem Kandidaten der deutschen Partei, Herrn Professor Hieber, Grund haben zu glauben, daß dieser die Linie Schorndorf-Rudersberg-Welzheim verteidigen wird.

Auch sonst ist man schon wiederholt dem Gerücht begegnet, daß Herr Professor Hieber für obige Linie eintreten werde.

Was mit diesen grundlosen Ausstreunungen bezweckt werden will, liegt klar auf der Hand und es ist zu bedauern, daß damit versucht werden will, die Kandidatur des Hrn. Professor Hieber in Mißkredit zu bringen, das ist keine Mannesart.

Zur Steuer der Wahrheit sei daher angeführt, daß bei der Vertrauensmännerversammlung in Pfahlbronn, wo die Kandidatur Hieber aufgestellt wurde, auf ausdrücklichen Wunsch von den Gemeinden des Wieslautthales (und dieser Wunsch wurde auch von Welzheim geäußert), der Kandidat von der Stellungnahme zu einem bestimmten Projekt, mit Rücksicht auf die verschiedenen, den Interessen der Gemeinden des Bezirks widersprechenden Projekte, ausdrücklich entbunden wurde. Herr Professor Hieber hat also weder für das eine noch für das andere Projekt, im Verfolg obigen Beschlusses sich gebunden, er ist überhaupt bis jetzt noch gar nicht öffentlich aufgetreten.

Bei seinen demnächst stattfindenden öffentlichen Versammlungen wird Herr Professor Hieber seinen Standpunkt darlegen.**)

— **Hagelversicherung in Württemberg.** Durch mißliche Erfahrungen gewichtig, hat man in ländlichen Kreisen schon längst den Wert des Anschlusses an eine Hagelversicherung

eingesehen und die Abneigung unserer schwäbischen Bauern gegen das Zahlen von Prämien überwunden. Nicht zum wenigsten sind diese erfreulichen Fortschritte den Bemühungen der k. Staatsregierung zu verdanken, deren Organe es sich angelegen sein ließen, Ausklärung zu schaffen und das Verständnis allerorts zu erwecken. Auch finanzielle Opfer in größerem Umfange wurden nicht gescheut, um der Landwirtschaft auf diesem wichtigen Gebiete zu Hilfe zu kommen. Bekanntlich hat die württ. Regierung neuerdings wieder einen zehnjährigen Vertrag mit der Norddeutschen Hagelversicherung eingegangen, welche dadurch gegen entsprechende Subvention sich verpflichtet hat, alle an sie herantretenden Versicherungsanträge aus dem ganzen Lande zu acceptieren. Dadurch ist aber keineswegs der Abschluß einer Versicherung mit andern, gleichfalls in Württemberg zugelassenen Gesellschaften ausgeschlossen, wie z. B. mit der seit Mitte der 60er Jahre im Lande thätigen Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft, sowie den übrigen Gesellschaften Borussia, Ceres und der Hagelversicherungsbank für Deutschland.

— Die neuen württ. Postwertzeichen zu 30 und 40 \mathcal{L} , die in den nächsten Tagen ausgegeben werden, sind entschieden geschmackvoller als die betr. Reichspostwertzeichen; sie sind auf weißem Papier gedruckt, die Farbe der Wertziffern in der Mitte ist schwarz, im übrigen sind die 30 Pfg.-Marken orange, die 40 Pfg.-Marken karminrot.

Deutschland.

— Einer Berliner Firma ist dem Konfektionär zufolge ein Auftrag zur Herstellung von 2000 Uniformen für die Buren zugegangen. Sie sollen in den nächsten 14 Tagen geliefert werden. Der Versandt erfolgt über Hamburg. Vor der Absendung soll die Lieferung hier ausgestellt werden.

Verschiedenes.

— Ueber ein gräßliches Vorkommnis, dem zahlreiche Kinder zum Opfer fielen, meldet das Pariser Petit Journal aus Guatemala. Am Samstag fand dort ein Kinderfest statt, dem der Präsident Cabrera beiwohnte. Hierbei stürzten einige Kinder, die auf den Dächern dem Feste zusehen, herab und verletzten sich schwer. Es entstand ein Tumult, und Cabrera, welcher der Ansicht war, es sei ein Attentat geplant, befahl den Soldaten des Ehrendienstes, zu feuern. Die Soldaten schossen und töteten etwa 300 Kinder.

— Der Floh als Lebensretter. Aus Zöbing wird gemeldet: Vor einigen Tagen ging ein Weingartenbesitzer mit einem Wiener Freunde in seinen außerhalb des Ortes gelegenen Weinkeller, um die dort eingelagerten Weine zu kosten. Raub hatte der Eigentümer die Kellertür geöffnet, als sein Gast unterhalb des rechten Knies einen heftigen Schmerz verspürte. Man suchte nach der Ursache des Schmerzes und entdeckte nach einigem Bemühen einen — Floh, der sich, als man ihn fassen wollte, mit einem kühnen Sprunge der Festnehmung entzog. Der kleine Zwischenfall wurde natürlich mit Heiterkeit aufgenommen. Diese dauerte aber nicht lange, denn wenige Augenblicke nachher stürzte der ganze Vorkeller ein. Wären die beiden Männer nicht knapp vor ihrem Eintritt in den Keller durch die Suche nach dem Floh aufgehalten worden, hätten sie zweifellos unter den Trümmern des einstürzenden Gewölbes ihr Leben gelassen.

— Das neue südafrikanische A-B-C: In Afrika giebt's Afrika; Alt-England geht bald auseinander. — Die Buren schießen aus den Gräben, die Briten meistens da-

neben. — Joe Chamberlain ist ein Minister, doch was für einer, na, das wißt 'r! — Dum-Dum, der Name sagt's schon an, Gehört zum edlen Englischn. — Einbrechern fehlt oft die Erfahrung, den Eingeschlossenen meist die Nahrung. — Die Buren-Flinten fehlen nie, obwohl bloß „Mad in Germanie!“ — Die Hosen-Guards, die sind leicht verhaulich, Haubitzen-Tugeln schwer verdaulich. — John Bull wird's nimmermehr vergessen: Mit Joubert ist schlecht Kirschen essen! — Um Kimberley steht's jetzt passabel; Der Englischn siegt nur per Nabel. — Der Lange Tom puffedert so heiß Die Lady Smith, daß — na, wer weiß! . . . — Der Mauser ist ein böses Rohr, Lord Methuen hat Respekt davor. — In Natal schießt der Bure Regel Und Alle Neune in der Regel. — Ohm Paul erhält jetzt viel Visiten, von eingegangnen Khaki-Britten. — Die Quintessenz der Schießerei: Macht recht viel Qualm und trifft vorbei! — Rosebery möchte weiter kriegen: Die Kottöcke werden weiter „fliegen.“ — Der Spionstrop ist etwas eckig, dem Warren ging's dort neulich dreckig! — Zugela nennt sich jener Fluß, den Tommy Atkins meiden muß. — Es sieht, beim allgemeinen Reifhaus, Der „Union-Jack“ jetzt öfters weiß aus. — Viktoria schluchzt in ihren Schleier; Der Prinz von Wales sucht Selbstdarleider. — Mit A giebt's kaum ein brauchbar Wort, Die Deonmanry läuft sicher fort — O mög die Zukunft dies erschauen: Das Räuber Volk total verhaulen! . . .

Handel und Verkehr.

Stuttgart. Landesproduktenbörse. Börsenbericht vom 19. Febr. 1900, mitgeteilt von dem Vorsitzenden Frh. Kreglinger. Die feste Stimmung im Getreidegeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche angehalten. Das Geschäft beschränkt sich hauptsächlich auf neuen Zaplataweizen, dessen schöne Qualität zu größeren Abschlüssen Veranlassung gab. Hier beschränkt sich indessen das Geschäft auf den nötigen Bedarf, doch haben die Inlandsmärkte durchweg höhere Preise.

Wier notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. 16,50—17 \mathcal{M} , fränkischer 17—17,55 \mathcal{M} , niederbayer. Ia. 18 \mathcal{M} , Ulka 17,75—18 \mathcal{M} , Walla-Walla 18 \mathcal{M} , Zaplata 17,50—18 \mathcal{M} , Kernen Oberländer 16,80 bis 17,40 \mathcal{M} , Dinkel neu 11—11,50 \mathcal{M} , Roggen württ. 16 \mathcal{M} , russ. 16—50 \mathcal{M} , Gerste württ. 16,50—17 \mathcal{M} , Tauber 17,50 \mathcal{M} , ungarisch 17—19 \mathcal{M} , Haber Oberländer 14—14,25 \mathcal{M} , Unterländer 13,25 bis 13,75 \mathcal{M} , Mais Mixed 11,50—11,75 \mathcal{M} , Zaplata 11,75—12 \mathcal{M} .

Mehlpreise.

per 100 Kilogr. inkl. Sack:
 Suppengries 28,00—28,50 \mathcal{M} .
 Mehl Nr. 0 \mathcal{M} . 28,00—28,50
 " " 1 " 26,00—26,50
 " " 2 " 24,50—25,00
 " " 3 " 23,00—23,50
 " " 4 " 21,00—21,50
 Kleie mit Sack 9,80 \mathcal{M} .

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald

auf den Monat

M ä r z

können bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden. Die Redaktion.

*) **) Anmerkung der Redaktion. Wahlsachen werden von uns nur im Annoncenteil aufgenommen, dagegen finden Berichte über stattgefundenen Wählerversammlungen gerne im redaktionellen Teil Aufnahme. Bemerkt wird noch, daß einer jeden Partei die Spalten des Blattes geöffnet sind.

Bekanntmachung

betreffend die Landtagswahl.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Landtags-Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Welzheim in dem Abstimmungsdistrikt Nr. 1, bestehend aus der Stadt Welzheim mit sämtlichen Parzellen, am

Freitag den 2. März d. J.

auf dem **Rathaus in Welzheim** stattfindet.

Die Wahlhandlung beginnt an genanntem Tage **vormittags 10 Uhr** und wird geschlossen **nachmittags 6 Uhr**.

Als Wahlvorsteher ist bestellt der Unterzeichnete und als Stellvertreter im Verhinderungsfall Herr Oberlehrer **Fener**.

Den 19. Februar 1900.

Stadtschultheiß **Müller**.

Revier **Schorndorf**.

Reisig-Verkauf.

Am **Dienstag den 27. Febr. d. J.**

nachmittags halb 2 Uhr

werden aus dem Staatswald Eibenhau, Krähenberg u. s. w. sämtliche Haufen Schlagreisig im „**Lamm**“ in **Oberurbach** verkauft. Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr bei der Katzenbrunnhütte.

Garnison **Ulm**.

Öffentliche Aufforderung.

Der Musiketier der 4. Komp. **Johannes Frey** von **Alfdorf**, **W. Welzheim**, hat seit seiner am 29. 11. 1899 erfolgten Flucht bis zu seiner Einlieferung (10. 2. 1900) in den Oberämtern **Welzheim**, **Gmünd**, **Schorndorf** und **Göppingen** eine Reihe Haftgeldschwindereien und Diebstähle verübt. Wahrscheinlich sind noch nicht alle zur Anzeige gebracht; das Regiment stellt deshalb an jedermann, gegen den **Frey** einen Betrug oder Diebstahl begieng, das Ersuchen, dies sofort der nächsten Polizeibehörde oder Landjägerstelle mitzuteilen; diese werden ersucht, die Meldung alsbald dem Regiment zu übermitteln.

Den 17. 2. 1900.

Kommando

des **9. W. Inf.-Regts. Nr. 127**.

Winnenthal.

A. Heil- und Pflanzanstalt.

Anstellung von Wärtern.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere Wärterstellen auf 1. April d. J. neu zu besetzen. Der Gehalt beträgt neben freier Station im ersten Jahr **300 M** und wird für jedes weitere Jahr um **20 M** aufgebessert bis zum Höchstbetrag von **500 M**.

Vorkenntnisse in der Krankenpflege sind nicht erforderlich.

Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung zu richten an die

Den 19. Februar 1900.

A. Anstaltsdirektion:

Beller.

Breitenfürst.

Brennholz-Verkauf.

Nächsten **Samstag den 24. Febr. (Matthias-Feiertag)**

nachmittags 3 Uhr

wird bei **Pflugwirt Samwald**

100 Rm. buchene Prügel sowie eine große Partie buchene Reisig vom **Eibenhof** verkauft.



Wer gut geschmiert hat, der gut fährt,
Ist auch beim Schuhwerk altbewährt.
Das Leder bleibt dann wasserdicht,
Geschmeidig, weich und springt d'rum nicht.
Doch ist's nicht gleich, mit was man schmiert.
Ich habe manches schon probiert;
Jetzt bleib ich **Gentner's Schuhfett** treu;
Ich fand, daß es das Beste sei.

Zu haben

in den meisten Geschäften.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke.

Turn-Verein Welzheim.

Kommenden **Samstag Abend** findet im Saale des **Burgkellers** das

Turner-Kränzchen

statt, zu dem Mitglieder und Freunde des Vereins bestens eingeladen werden.

Beginn **7 Uhr**. Nichtmitglieder zahlen **50 Pfg.** Eintritt.

Kostümierung sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Welzheim.

Am **Donnerstag den 22. Februar** veranlasse ich **abends 8 Uhr** im „**Hirsch**“ die Grabarbeiten zu meinem Neubau, sowie das Beiführen von circa **45 cbm Sandsteinen**.

Adolf Stähle.

Welzheim.

Fahrnis-Versteigerung.

Am **Samstag den 24. Februar (Matthias-Feiertag)**

von mittags 1 Uhr an

verkauft Unterzeichneter in seiner Scheuer:



2 Pflüge, 2
Eggen, Fuß-
mühle, ein
Stülpenfaß, 4



Stück Halbhöcker mit Rückgeschirr, Viehdecken, Ketten, Rüssel, Dreschflegel, Haberreden, Sensen, Siebe, Fruchtkästen, ein älterer Kleiderkasten, Feld- und Handgeschirr und eine Partie Rüben.

Chr. Schwindt, Buchbinder.

Lorch.

Gebrüder Bürger,

Wagenfabrik,

empfehlen für die kommende Saison in schöner Auswahl **neue, hochelegante, gutgebaute**

Viktoria-Wagen



(ein- und zweispännig), mit abnehmbarem Futzherbock, sowie sehr bequeme

Einspanner-Chaisen

unter Garantie in anerkannt solidem Fabrikat zu möglichst billigen Preisen.

Reparaturen werden schnell & billig ausgeführt.

Webgarn

empfiehlt von bester Qualität billigt

G. Schöber.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

W. Lauer, Schuhmachermstr.

Abonnements auf den „**Volkshfreund**“

nimmt entgegen.

G. Abele.

Große Auswahl in

Corsetten

Wiesen

in den Galgentheilen hat zu verk. bei **Mäh. b. d. Ned.**

Max Lohß, Welzheim.

Wähler-Versammlung.

Der Landtagskandidat

Professor Dr. Sieber aus Stuttgart

wird in nachgenannten Orten zu der angegebenen Zeit sich persönlich vorstellen und sein Programm entwickeln.

Am Freitag den 23. Februar Nachmittags 2 Uhr in Kirchenkirnberg
bei Wirt Sammet.

„ „ „ „ „ Nachmittags 5 Uhr in Kaisersbad
bei Köfleswirt Lindauer.

„ „ „ „ „ Abends 7 Uhr in Aichstruth
bei Rothweiler.

Am Samstag den 24. Februar Abends 6 Uhr in Breitenfürst
in der Arone.

„ Sonntag den 25. Februar Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Welzheim
im Burgkeller.

Hiezu ist Jedermann freundl. eingeladen.

Das Wahlkomite für Dr. Sieber.

Schmidbühl bei Gschwend.

Forstpflanzen

in sehr schöner gut bewurzelter

Ware äußerst billig abzugeben.

200 000 St. Fichtenpflanzen,

50 000 St. Sämlinge,

2 u. 3jähr., zum Verschulen

10 000 St. Esche & Ahorn,

10 000 St. Fichte,

12 000 St. Lärche,

12 000 St. Erle,

2 000 St. Tanne,

3 000 St. Schwarzwälder

Besen, Pfräme,

in Anpflanzungen an Bösch-

ungen hat abzugeben.

Ludwig Bohn.



Liederkranz.

Heute Mittwoch

abends 8 Uhr

Singstunde.

Bollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Wer reisen will,

kaufe sich Greiner & Pfeiffers

Blitz-Fahrplan.

Zu haben per Stück 15 Pfennig in der Buchdruckerei d. Bl.

W e l z h e i m.

Unterzeichneter ist gesonnen,
seine

Schener

mit schöner Stallung und
Hofraum dem Verkauf auszu-
setzen und kann jeden Tag ein
Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Fr. Feik, Sattler.

W e l z h e i m.

Schwarze

Herren- & Damen-

Glace-Handschuhe

empfiehlt in allen Größen bei
billigst gestellten Preisen.

Max Lohß.

Wangen b. Göppingen.

Knechtgesuch.

2 tüchtige Fahrknechte finden
sich sofort dauernde Beschäftigung.

M. Schwarz, Dampfziegelei.

Weltbekannt

ist das Verschwinden

aller Arten Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Mitesser, Flechten,
Blüthen, rote Flecke etc. durch
den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-
Seife

v. Bergmann und Co, Radebeul-
Dresden, à St. 50 Pf. bei Apotheker
Bilfinger und Carl Münz.

Wechselformulare

sind vorr. in der Buchdr. d. Bl.

W e l z h e i m.

Lederschäfte

empfiehlt billigt

G. Schober.



In blau-weißen Dosen.
Überall erhältlich.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Welzheim 1 M. 5 Pf., im Oberamtsbezirk Welzheim durch Postbezug 1 M. 25 Pf., außerhalb desselben 1 M. 45 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Petitzeile oder deren Raum im Oberamtsbezirk Welzheim 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und Anfrageanzeigen 10 Pf.

Nr. 28.

Welzheim, Donnerstag den 22. Februar 1900.

34. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Februar. Auf dem Prager Friedhof wurde gestern mittag der vorm. Senatspräsident am Oberlandesgericht, Ludwig v. Hufnagel beerdigt. An der Spitze der Trauerversammlung befand sich Se. Exz. der Herr Justizminister Dr. v. Breiting. In der Friedhofskapelle spielte das Posaunenquartett der Johanneskirche. Oberhosprediger Prälat v. Bilsinger zeichnete in kurzen Zügen den Lebensgang des Entschlafenen. Der Sprosse einer alten Haller Familie, die dem Staate und der Gemeinde viele tüchtige und hervorragende Männer gekeltert hat, hat Hufnagel während einer langjährigen Thätigkeit im Staatsdienste sich reiche Verdienste erworben. Neben seinem juristischen Berufe trieb er gerne geschichtliche und philosophische Studien; auch als Botaniker hatte er einen Ruf. Unter einer scheinbar rauhen Außenseite barg sich ein wohlwollender Charakter, der sich auch in der Fürsorge für seine Untergebenen betätigte. Seit einigen Jahren war seine Kraft durch Krankheit gebrochen, so daß ihm der Tod eine Erlösung war. Nachdem der Geistliche noch ein Gebet gesprochen hatte, schloß das Quartett die Totenfeier mit einem Choral.

Stuttgart, 19. Febr. Der Verband württ. Eisenbahner auf christlicher Grundlage, von dem in der Presse seit einigen Tagen die Rede war, ist gestern nachmittag in einer außergewöhnlich zahlreich besuchten Versammlung im Europäischen Hof (es waren gegen 2000 Eisenbahner anwesend) gegründet worden. Die Verhandlungen nahmen einen ruhigen Verlauf; die Statuten sind im wesentlichen denen des bayerischen bezw. badischen Verbandes nachgebildet. Die Stimmung war sehr animiert; den Vorsitz führte Zugmeister Dader. Nach vollzogener Gründung wurde ein Toast auf Seine Majestät den König ausgebracht, der stürmische Begeisterung hervorrief; daran anschließend sang die Versammlung „Preisend mit viel schönen Reden“. Auch die Trinkprüche auf den Herrn Ministerpräsidenten und auf Staatsrat v. Balz fanden freudige Zustimmung. Bald nach 6 Uhr wurden die Verhandlungen vom Vorsitzenden mit einem kräftigen Appell an die Anwesenden geschlossen. Die Gründung dieses Verbandes ist von dem Landtagsabg. Redakteur Eckard in die Wege geleitet worden; der Verband umfaßt Eisenbahnarbeiter beider Konfessionen.

Von der beabsichtigten Gründung war die Generaldirektion zuvor unterrichtet worden, die das Unternehmen mit Wohlwollen begrüßte. — Gleichzeitig tagte eine Versammlung im „Königsbad“, die von „mehreren Eisenbahnern“ einberufen war und welche die Gründung eines „neutralen“ württ. Eisenbahner-Verbandes bezweckte. Hier waren etwa 60 Personen anwesend, von denen nur etwa 6 „Uniformen“ trugen. Nach einem Begrüßungswort des Vorsitzenden Wildemann erstattete Gewerkschaftssekretär Ludwig ein Referat; er wandte sich gegen das Zentrum, das es nicht habe verhindern können, daß die Gewerkschaft die Gründung des Eisenbahner-Verbandes verwirklichte. Der Redner wurde bei seinen Ausführungen wiederholt unterbrochen. Von einigen Rednern wurden die Gewerkschaften als sozialdemokratisch scharf angegriffen. Ludwig erwiderte wiederholt. Einzeichnungslisten zum Beitritt in den neutralen Verband wurden herumgereicht, die indes keinen wesentlichen Erfolg hatten.

Stuttgart, 20. Febr. Aus Anlaß des Ablebens Ihrer Hoheit der Prinzessin Louise von Anhalt wird von heute an Hoftrauer auf 3 Tage angeordnet.

Stuttgart, 19. Febr. Stuttgart wird nächstens auch ein Seewasser-Aquarium bekommen. Tiergartenbesitzer Mill ist zur Zeit in Triest, um Erwerbungen für dasselbe zu machen.

Gaildorf, 17. Febr. Die bürgerlichen Kollegien haben die Herstellung einer Quellwasser-versorgung beschlossen nach den von Oberbaurat Schmann gekelterten Plänen. Der Voranschlag beläuft sich auf über 100 000 M. Es müssen mehrere bis zu 10 km entlegene Quellen gefaßt werden. Die Lieferung der Röhren ist dem Hüttenwerk Wasseralfingen übertragen worden. Mit der Ausführung der Arbeiten soll sobald als möglich begonnen werden. Die aufzunehmende Schuld in 60 Jahren getilgt werden. Graf von Bentinck und Waldeck-Rimpurg hat einen Beitrag von 10 000 M. zu den Kosten zugesagt.

Giengen a. Br., 19. Febr. Ein schauerliches Verbrechen wurde gestern abend in Burgberg verübt. Eine Frau hat ihre in die Ehe mitgebrachten Zwillinge, 2 1/2 jährige Mädchen, mit Fuchsgift vergiftet. Die Kinder starben innerhalb einer Stunde. Seit ihrer Verheiratung waren ihr die in die Ehe mitgebrachten Kinder ein Dorn im Auge.

Ulm, 17. Febr. Mit dem Bau des großen Münsterhotels (am Bahnhofplatz) wird demnächst begonnen werden; das neue Hotel soll allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen

und noch bis Herbst unter Dach gebracht werden.

Bom Henberg, 17. Febr. In Gosheim erhängte sich in seiner Scheuer der dem Trunke ergebene 52jährige Maurer Simon Zisterer.

Spaichingen, 18. Febr. Gestern abend wurde Oberförster Hermann in seinem Arbeitszimmer erhängt aufgefunden. Der Beweggrund zu dieser unglückseligen That ist bis jetzt nicht bekannt.

Von der badischen Grenze, 17. Febr. Der orkanartige Weststurm vom 14. ds. hat in den Wäldern des Necktischer Amtes großen Schaden angerichtet. Auf einzelnen Markungen wurden 500—1000 Festmeter Holz niedergelegt.

Deutschland.

Berlin, 17. Febr. Von Dr. Lieber. Nach der Germania hat sich das Befinden des Dr. Lieber während der letzten Nacht wieder verschlechtert. Es traten wieder Fieber und Schüttelfrost ein, so daß der Zustand auch heute vormittag ein sehr ungünstiger war.

Potsdam, 17. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Mörder Köberle, der am 4. Jan. in einem Gasthause in Werder Frau u. Kind ermordete, zum Tode.

Kiel, 19. Febr. Prinz Heinrich sandte ein Schreiben an den Oberbürgermeister, worin er „mit bewegtem Herzen für die ihm gewordene überaus warme Begrüßung seitens aller Schichten der Bevölkerung von Kiel dankt und allen versichert, daß er, eingedenk des alten Spruches: Treue um Treue die erhekenden Kundgebungen dieser Tage niemals vergessen werde.“

Halle, 20. Febr. Auf den Gruben Vonderheyt, Dreherhaas, Niederschlacht und Clara wurde gestern allgemein gestreift.

Zwickau, 19. Febr. Der Streik wächst. Von der Nachtschicht streikten am Samstag 2351 von 4766. Bei der heutigen Frühlingschicht waren 3242 von 8690 Mann ausständig. Drei große Werke mußten die Tag- und Nachtschicht zusammenlegen. Im ganzen sind über 8000 Mann im Streik.

Leiz, 20. Febr. Die Grubenverwaltungen von Leiz und dem Meuselwitzer Braunkohlenrevier lehnten die Forderungen der Bergleute auf Lohnerhöhung und Abkürzung der Arbeitszeit ab. Der Streikausbruch wird erwartet.

Deffau, 18. Febr. Prinzessin Luise von Anhalt ist heute nachmittag an Lungenentzündung gestorben.

Neß, 17. Febr. Gestern nachmittag wurden auf dem Schießstand von Plappeville 2 Mann vom 23. Dragonerregiment von

einem Sergeanten der 5. Schwadron erschossen. Beide standen als Zieler hinter einer Deckung und hatten sich ohne Befehl des Aufsichtführenden der Scheibe genähert, als auf die Scheibe ein Schuß abgegeben wurde. Der eine der beiden Soldaten wurde durchs Herz getroffen und war sofort tot; der andere, der in den Hals getroffen wurde, starb heute früh im Lazaret. Den Sergeanten trifft keine Schuld.

— Aus Dresden wird gemeldet: Infolge der Betriebseinschränkung auf den sächsischen Staatsbahnen verkehren allein auf dem hiesigen Hauptbahnhof 53 Züge weniger.

Berlin, 19. Febr. Die Tischler veranstalteten gestern zwei Versammlungen, die so zahlreich besucht waren, daß die Lokale polizeilich geschlossen werden mußten. Es handelt sich um Lohnforderungen. Falls diese nicht berücksichtigt werden, gedenken etwa 8000 Gehilfen in einen Ausstand einzutreten.

Ausland.

Petersburg, 18. Febr. In Mittel-, Ost-, West- und Nordrußland sowie in den Ostseeprovinzen herrscht eine ungewöhnlich starke Kälte. Der Frost betrug gestern in Riga 27°, in Petersburg 25°.

Nach einer Meldung aus dem Haag berichtet ein dort aus Laurencio-Marques eingetroffenes Telegramm des Präsidenten Krüger, daß die Operationen der Buren auf dem westlichen Kriegsschauplatz sorgfältig geplant und längst vorbereitet gewesen seien. Der Erfolg des Generals French sei kein Sieg zu nennen. Krüger betont, daß keinerlei Befürchtung am Platze sei.

— Aus London wird gemeldet: In diplomatischen Kreisen versichert man, der englische Botschafter in Washington habe dem Präsidenten Mac Kinley erklärt, daß ein Vermittlungsantrag der Vereinigten Staaten oder irgend einer anderen Macht zur Beilegung des Transvaalkrieges als unfreundlicher Akt angesehen werden würde.

— Nach einer Meldung aus London verlautet gerüchtweise, daß General Buller von den Buren neuerdings zurückgeworfen wurde. Die Verluste der Engländer seien bedeutend.

— Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist man in den Kreisen der Transvaal-Gesandtschaft der Ansicht, die englische Siegesfreude über den Entfall von Kimberley werde nur von kurzer Dauer sein. Lord Roberts sei bereits von seiner Operationsbasis abgeschnitten. Die Buren sollen sich den Schienenweg nach Kapstadt gesichert haben. General Cronje verfüge über 20.000 Mann und habe ein befestigtes Lager bezogen, wo er der ganzen Armee Roberts standhalten könne.

London, 19. Febr. Die militärischen Beurteiler stimmen in der Ansicht überein, daß, obwohl der Marsch Lord Roberts, soweit es sich um den Entfall Kimberleys handelte, von Erfolg gekrönt ist und die Lage sich entschieden zu Gunsten der Engländer gebessert hat, es doch klar sei, daß der Feldzug erst jetzt ernstlich begonnen hat und noch viele Hindernisse zu überwinden sind, namentlich die Schwierigkeiten eines gefährlichen Marsches durch Feindesland, wobei die ungeheuren englischen Verbindungslinien feindlichen Angriffen ausgesetzt seien.

Lady Smith, 17. Febr. Mittels Heliographen wird gemeldet: Hier herrscht große Freude bei Eingang der Nachricht über den Sieg French's und Entfall Kimberleys. Die Garnison ist in vortrefflicher Stimmung und zu jeder Aktion bereit. Die Buren waren in den letzten Tagen sehr lebendig. Sie führen offenbar eine Bewegung aus.

Prätoria, 20. Febr. Wie verlautet, ist in der Nähe von Kimberley ein schweres Ge-

fecht im Gange; Cronje hält seine Stellungen. Bei Klooffontain haben die Buren eine Anzahl Gefangene gemacht.

Arundel, 20. Febr. Kommandant Pretorius und drei verwundete Burenoffiziere sind hier an die Buren ausgeliefert worden.

Jacobsdal, 20. Febr. General French umzingelte bei Drassfeld, nördlich von Kimberley ein Burenlager und beschleßt dasselbe mit Artillerie.

— Aus London meldet man der Voss. Zig.: Das Ausbleiben weiterer Meldungen über den Verlauf der Operationen fängt an zu beunruhigen.

Prätoria, 20. Febr. Wie verlautet, hat sich in der Nähe von Kimberley ein schweres Gefecht entsponnen. Den letzten Nachrichten zufolge halten die Buren unter Cronje ihre Stellungen. Unter der gestern von den Buren bei Kofffontein eroberten Beute befanden sich 3—4000 Stück Vieh und eine Anzahl Wagen, darunter 18 mit Lebensmitteln, die nach Kimberley gehen sollten. Die Buren sollen eine Anzahl Gefangene gemacht haben.

London, 20. Febr. Der „Standard“ sagt: Berichten zufolge, welche andauernd gestern abend im Unterhaus umgingen, hat General French die von ihm verfolgten feindlichen Truppen überholt und das Burenheer von seinem Operationsziel Bloemfontein abgeschnitten. Der „Standard“ ist der Ansicht, daß, wenn dies wirklich der Fall sein sollte, die Westarmee der Buren aufgehört habe zu existieren.

London, 20. Febr. „Daily Mail“ teilt mit, sie habe von einem Minister erfahren, daß auf dem Kriegsamt Nachrichten eingetroffen sind, denen zufolge Cronje umringt ist.

London, 19. Febr. Die „Daily Mail“ meldet aus Chieveley vom 18. ds.: Der britische Vormarsch wurde den ganzen Sonntag fortgesetzt, abends waren die Engländer im Besitze des Eingelohügels und hatten den Monte Chriate teilweise erstiegen. Der erste Schuß der Buren schleuderte heute eine Hundertpfundgranate in eine Gruppe von 10 englischen Artilleristen. 4 Mann wurden getötet, einer ist verwundet. Die britischen Gesamtverluste der letzten 3 Tage betragen 81 Mann.

Durban, 19. Febr. Das Reut. Bureau meldet vom 18. d.: Nach den letzten Berichten aus dem Zululand ist jene britische Rekonstruktionsgruppe, welche wegen des Erscheinens eines stärkeren Burenkommandos schließlich südwärts zurückgehen mußte, inzwischen durch Kavallerie und Artillerie verstärkt worden.

— Aus Port Elisabeth wird vom 17. ds. gemeldet: Ein Kanonenboot belegte den auf der Fahrt von New-York nach der Delagoa-Bai befindlichen Dampfer Sabine mit Beschlag, weil Kriegskontrebande an Bord desselben vermutet wird.

Washington, 19. Febr. Die britische Botschaft dementiert die Pariser Gerüchte, Präsident Mac Kinley habe den britischen Botschafter sondiert, wie ein amerikanischer Vermittlungs-Versuch aufgenommen werden würde.

In letzter Stunde.

Eine Geschichte aus dem Felsengebirge von
H. Warnsdorff.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Der Professor war bis zu einem Punkte menschlich, daß man ihm seine Menschlichkeit als Fehler anrechnen konnte, und wo nun gar das Leben eines Menschen in Frage kam, gleichviel, welcher Farbe er war, wäre es

unmöglich gewesen, den Gedanken zu fassen, ein solches zu gefährden. So sagte er:

„Würde es nicht möglich sein, sich mit ihnen zu verständigen?“

„Ein derartiger Versuch würde vollständig überflüssig sein,“ entgegnete Sander kalt genug. „Liebenswürdigkeit und schöne Versprechungen nützen da wahrlich nicht viel. Früher, ehe sie von den Weißen aus ihren Jagdgründen getrieben wurden, war das etwas anderes; jetzt verschlagen sanftmütige Mittel bei denen nicht mehr. Wenn die Rothhäute heutzutage der Spur eines Weißen folgen, so hat das allemal nur den einen Zweck, sich um einen Skalp zu bereichern. Ehe wir zu irgend einer Verständigung mit ihnen kommen, ja, ehe wir sie nur sehen oder hören, sind wir bereits von ihnen niedergeschossen oder umgeben.“

Der Professor war den Ausführungen des andern aufmerksam gefolgt; mit einem tiefen Seufzer sprach er jetzt:

„Wenn es denn sein muß, so werde auch ich mein Leben so teuer wie möglich verkaufen. Ich habe weder Lust mein Leben, noch meinen Skalp zu verlieren. Handelt es sich darum, mein Leben oder das eines andern Menschen zu erhalten, so werde ich vorziehen, für meine eigene Haut zu sorgen.“

Die Nacht verging ruhig und ohne irgend welche Störung. Als dann der Morgen angebrochen war, nahm Wilhelm Sander seine Waffe, um, wenn möglich, etwas frisches Fleisch zum Frühstück zu besorgen. Es gab zwar keine Aussicht auf Rotwild, aber er hatte am vorhergehenden Tage Spuren Antilopen entdeckt, welche sich häufig in den oberen Bergregionen findet und sich nicht anders in den Thälern sehen läßt, als wenn das Wasser sehr knapp geworden ist. Nachdem er den Professor noch gewarnt und ihm gesagt, daß er auf seiner Hut sein möge, verschwand Wilhelm in einer westlich gelegenen Bergspalte, sorgfältig den weichen Boden untersuchend, ob es ihm nicht gelingen werde, frische Spuren des von ihm gesuchten Wildes zu entdecken.

Sobald sein Gefährte außer Sicht war, begann der Professor, seine Waffen zu untersuchen. Er fand sie in bester Ordnung.

Dann suchte er das Feuer wieder an, indem er vorsichtig nur trockenes Reisig darauf legte, weil nasses Holz zu viel Rauch machen würde. Grade in diesem Augenblick flog summend ein Käfer über seinen Kopf weg und der Professor sah, wie er sich nicht weit von der Stelle entfernt, wo er saß, auf einen kleinen Busch niederließ. Hastig griff er nach seinem Netz, um den Käfer zu verfolgen, und alsbald sah er seine Bemühungen vom schönsten Erfolg gekrönt. Nachdem er ein Mikroskop aus seiner Tasche gezogen hatte, war er bald vollständig von der sich gestellten Aufgabe, das Insekt zu klassifizieren, in Anspruch genommen und freute sich, ein neues Exemplar entdeckt zu haben. Da — mitten in seinem eifrigen Studium — fühlte er plötzlich mit festem Griff seinen Arm umklammern.

Ausblickend, sah der erstaunte und erschrockene Insektenjäger sich von sieben bis acht großen, starkgebauten Indianern umgeben, die, ohne ein einziges Wort zu verlieren, begannen, dem unglücklichen Professor die Hände auf den Rücken zu binden.

(Fortsetzung folgt.)

BallSeid.-Robem.10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pf. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (f. t. Hof.) Birm.